

# Jahrzeitstiftung Oberst Greder (S. 456)

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **82 (2009)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

angenomen solches auch zu verrichten,<sup>397</sup> so lang vnnß gott in guttem wolstandt früdt vnd einigkeit Vnnßfers vatterlandts wie gemeldt Erhalten<sup>398</sup> Waß wüters, anglangdt disse Steyffung oder gotts gaben, so keine beschwärdten dar vff will ih die ienigen, so es nit wüffen zum testament gewyssen haben, so wärdten fy sechen waff gutthatten Müw vnd arbeit, Vnnßfer Erster wol Erwürdige geistliche wol vnd hochgelehrte herr Visitator in an fang der Reformation vnd gebeüw deß Closters gehabt habe;<sup>399</sup> so würdt ihnen als dan differe Steyffung vnd beschwerdt nit schwär fallen, funder als demüdtige danckbare kinder den selbigen geflyssenft nach komen vnd halten –

Amen Amen Amen<sup>400</sup>

[455]<sup>401</sup>

### Jahrzeitstiftung Oberst Greder (S. 456)

[456] Des 1644·jahrs

Hatt Her oberst Wolffgang Greder<sup>402</sup> fellig vnd frauw Barbara Wallierin sein Ehegemachel<sup>403</sup> vergabet mit ein anderen den Erwürdigen schwösteren des Gottshaußes Nominis Jesu by den kalten Heüßeren,<sup>404</sup> Ein thauffent pfundt Haubtgutt vnnnd darvon iährlich 50 lb. zeinß Mit geding dz forgemeldte, alle iahr auff den Ersten tag Weinmonats, in ihrer kirchen Ein Seel Ambt zu ihren vnd der ihrigen Intent<sup>405</sup> Celebrieren.<sup>406</sup> –

<sup>397</sup> Im Testament werden geistliche Verpflichtungen sehr juristisch abgehandelt. Drum fügt die Schreiberin, Sr. Cäcilia Grimm, bei: «Wir wollen das, was wir mit gutem Willen angenommen, auch guten Willens ausführen».

<sup>398</sup> «solang uns Gott in gutem Wohlstand (gesund und ohne Hungersnot) erhält, in Friede und Einigkeit unseres Vaterlandes».

<sup>399</sup> «so werden sie sehen, welche Guttaten, Mühe und Arbeit unser erster, wohlehrwürdiger, geistlicher, wohl und hochgelehrter Herr Visitor (Pfau) zu Beginn der Ordensreform und mit dem Klosterbau hatte».

<sup>400</sup> Das dreifache Amen «So sei es!» zeigt deutlich, welche Belastung dieses Testament für die Klostersgemeinschaft und deren junge Oberin Sr. Cäcilia Grimm (\* 1604, Frau Mutter seit 1637) darstellte.

<sup>401</sup> Leere Seite.

<sup>402</sup> Greder, Wolfgang († 1641), Sohn des Jost, und, wie dieser, Oberst in französischen Diensten.

<sup>403</sup> «Ehegemahlin» Im 17. Jh. war es üblich, dass die Ehefrau ihren ledigen Familiennamen behielt.

<sup>404</sup> Das Gebiet zwischen dem nördlichen Stadtrand und dem Jurafuss wurde «zu kalten Häusern» genannt, entweder weil Jura-Bäche im kiesigen Untergrund die meist nicht unterkellerten alten Bruchsteinhäuser merklich abkühlen (gemäss Auskunft der kant. Denkmalpflege) oder eher, weil sie als Sommerhäuser nicht mit Öfen versehen waren.

<sup>405</sup> *Intent* hier «Gunsten».

<sup>406</sup> «mit der Bedingung, dass die Schwestern jährlich auf den 1. Oktober eine gesungene Messe für die Verstorbenen der Familien Greder und Wallier feiern.» – Zum Vergleich: Für Gregorius Pfau mussten die Schwestern für ebenfalls 1000 Pfund Stiftungskapital jährlich 70 Messen lesen lassen.

zu vollziehung Obgemeldter 1000 lb. gibt die F. Oberste ihnen Schwösteren:

Erfstlich Einen Güldtbrÿff von 500 lb Hauptgutt auff Cunradt gundj von büfferach. Ist ein zeinsf verfallen auff Martini Matej<sup>407</sup> 1643. Mehr ein anderen güldtbrÿeff 500 lb. Hauptgutt auff Vllj Mutt in der oberen Reütjenen<sup>408</sup>. Ist ein zeins verfallen auff Martinj 1643

Die F. oberste gibt zu den Hauptgutt den zeinß vnd prorato<sup>409</sup> frÿwillig den Schwösteren fÿe vmb so vill mehr zu verobligieren<sup>410</sup> gott den allmechtig für den Herren obersten selligen vnnd fÿ zu bitten Dif ob geschryben Haben wür mit danck gutwillig an genomen soll auch flÿffig gehalten werden.

bezeüg ih schw. M. Cecilia<sup>411</sup>  
Mütter vnnd gemeinen Conuent

### (S. 520)

[520] Des 1642. den 23 tag Weinmonat Hatt vnnffer hohehrendte H. Vatter, Venner Herr Johan schwaller, vnnffers Gottshauffes schaffner, des Meÿerlins gut<sup>412</sup> gekauff vnd <ist> differ kauff geschehen mit Verwillung rath vnd guttheÿssen des ganzen raths, allein ist for rath Erkendt worden, wür Sollen vnnffere andere weüdt endtlegnere gütter, Namlich wie hie vor verzeichnet, die Matten by den siechen bach,<sup>413</sup> wie auch die gurzelen Matten verkauffen,<sup>414</sup> in bedenckhen, dz kein folche glegenheit vmb die ganze statt nit wie dif, also dz wür mehr bedenckhens gehabt der gutten vnd schönen gelegenheit als auch in funderheit die behaufung so wür wegen eines briesterhaul<sup>415</sup> Hoh von Nöthen haben, dife gutte glegenheit nit wöllen fahren lossen, ist auch differ kauff beschen mit vorwÿssen des<sup>416</sup> H. Vifitatoren vnd

<sup>407</sup> Hs. auf *Martini Matej*.

<sup>408</sup> <in Ober-Rüttenen bei Solothurn>.

<sup>409</sup> <pro rata> bezieht sich auf den am 21. September 1643, dem Fest des Apostels Matthäus, aufgelaufene Zins.

<sup>410</sup> <verpflichten>.

<sup>411</sup> Sr. Cäcilia Grimm von Solothurn, damals Frau Mutter, und der ganze Convent, d. h. alle Professschwwestern.

<sup>412</sup> Ungefähr das Areal zwischen Unterer Steingrubenstrasse-Grenchenstrasse-Ostmauer des Klosters Visitation – von-Vigier-Weg (Archiv M 340–342). Der Verkäufer war ein Ulrich Meyerli, wie sich unten zeigt.

<sup>413</sup> Heute *St. Kathrinenbach*. Der alte Name geht auf das ehemalige Siechenhaus <Spital der Aussätzigen und Syphilitiker> zurück.

<sup>414</sup> Solothurn wünschte, dass die Schwestern dafür weiter entfernte Grundstücke verkauften: bei St. Kathrinen und beim Bieltor.

<sup>415</sup> Das auf diesem Grundstück stehende, damals schon über 100 Jahre alte Haus (bis ca. 1950 gotischer Haustürstock), wurde Wohnhaus des Klosterkaplans.

<sup>416</sup> Hs. *des des*

ganz Conuent,<sup>417</sup> vnd ist differs gutt die Matten gegen den Capucineren Wölche foll für 12. Mad gewürdiget Sein, dz haus, die schür daran samt den stockh, ist Erkauff worden – vmb – 11400 lb. 200 lb. trinckgelt vnd ist Der kauff gefertiget worden for rath vnnd als bald 1000 gn. bar gelt vnd dz ander in gutten güldtbrÿffen als bar bezalt worden, wie in der fertigung zu sechen<sup>418</sup> mit guten genügen der Verkeuffer etc. gott geb glück dar zu etc.

### Chronik 1649 (S. 57)

[57]

1 6 4 9

Deß 1649 den 17 octobris ist ein herliche procesion<sup>419</sup> von der Clerifei vnd Magiftrat<sup>420</sup> sambt der burgerfchafft gehn Loreten<sup>421</sup> gehalten worden vnd jst der erste egstein gelegt<sup>422</sup> worden von dem Hochw: Herrn eichMüller,<sup>423</sup> Selbiger zeit probst deff lobl. stifts der statt Solothurn.

### Legende des Hauses Loreto (S. 77–79)

[77]

Den 10. Christmonat ---

Wird zu Loreto<sup>424</sup> Gehalten das fäst, wie das Heilig haus oder kammer In welcher das wort fleisch worden vnd der Engel Gabriel der Jungfrauen den Himlischen Grues gebracht, wunderbahrlich da selbsten<sup>425</sup> Ankommen.

2 Dis heilig haus ist zu Nazareth in galilea bliben Biß 1291.<sup>426</sup> Anno 300 ward Es Mit Einer schönen kirchen von St. Helena geziehret,<sup>427</sup>

<sup>417</sup> <die Schwesternversammlung>.

<sup>418</sup> wie in der fertigung zu sechen. Nachtrag am Rand.

<sup>419</sup> *Procession*, ein damals noch übliches Ritual: gemeinsam, geordnet und gemessenen Schrittes einen Weg zurückzulegen. Die damalige Prozession ging wohl von der St. Ursen-Kirche zum Bauplatz am Kapuzinerweg.

<sup>420</sup> Die Geistlichen und die Mitglieder der Solothurner Regierung. Die Schwestern waren wegen ihrer strengen Klausur bestimmt nicht dabei.

<sup>421</sup> Dieser Text wurde nicht 1649, sondern später geschrieben, als sich der Name Loreto schon eingebürgert hatte.

<sup>422</sup> Grundsteinlegung für die Loretokapelle. Die 1650 fertig erbaute Kapelle wurde erst 1654 feierlich eingeweiht, als der Bischof von Lausanne wieder einmal hierher kam. Schwaller erlebte diesen festlichen Tag nicht mehr. Er starb am 2. November 1652 ganz unerwartet.

<sup>423</sup> Eichmüller, Johann.

<sup>424</sup> In der Kapelle zu Loreto in der Mark Ancona wie in der Kopie dieser Kapelle in Solothurn am Kapuzinerweg zwischen Unterer Steingruben- und Grenchenstrasse.

<sup>425</sup> Zu Loreto in Italien

<sup>426</sup> Legenden, die sich um das Wohnhaus von Jesus, Maria und Joseph in Nazareth ranken, werden hier als historische Tatsachen aufgefasst.

<sup>427</sup> Kaiserin Helena, die Mutter von Kaiser Konstantin, der anfangs des 4. Jh. das Christentum im römischen Kaiserreich zur Staatsreligion erklärte.